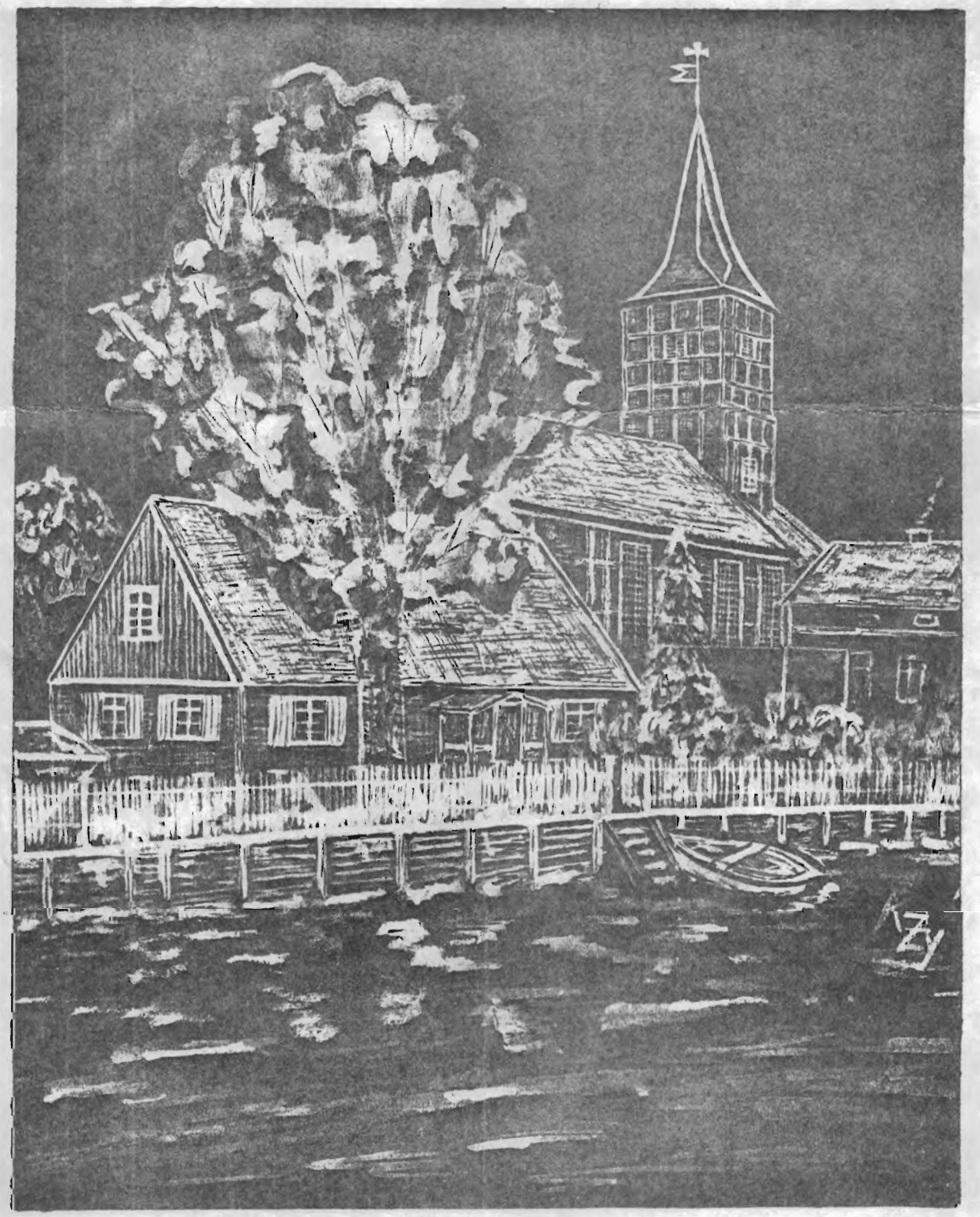
Tiegenhöfer Nachrichten

Mitteilungen der Vertretung der Stadt Tiegenhof

12/71 10/2



238 Schleswig, im Dezember 1971
Regenpfeiferweg 21

Liebe Tiegenhöfer und Freunde Tiegenhofs!

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür; dazu wünschen wir Ihnen viele frohe Stunden im Kreise Ihrer Familien und Freunde. Auch zum Jahreswechsel alle gute Wünsche.

Das Jahr 1 9 7 1 führte uns am 22. Mai zum achten Male in unserer Patenstadt Wülfrath zusammen. Der "Wuppertaler Generalanzeiger" schrieb:
"In jeder Beziehung ein gelungenes Treffen, das kann man rückschauend sagen". Die Verantwortlichen in Wülfrath hatten ausgezeichnete Vorarbeit geleistet, wofür die Patenkinder ihrer Patenstadt besonders dankbar sind. Im Niederbergischen Heimatmuseum in Wülfrath hatte die Stadt eine Sonderschau über Tiegenhof aufgebaut, die zusammen mit der Tiegenhöfer Stube viel besucht wurde. Die Tiegenhöfer waren sehr beeindruckt, was alles zusammengetragen worden ist und wie fachmännisch und verständnisvoll es aufgebaut worden war. Das wurde dem Vorstand von allen Besuchern immer wieder bestätigt. Viele Tiegenhöfer hatten die Tiegenhofstube noch nicht sehen können, da sie zwischen den Treffen eröffnet worden ist.
In der Mitte des geschmackvollen Raumes steht unter Glas das Relief der Stadt Tiegenhof, auf dem jeder sein früheres Wohnhaus suchen kann. Dazu Bilder von einst und jetzt, die Patenschaftsurkunden der Stadt und des Wülfrather Turnerbundes, eine Übersichtslandkarte und geschichtliche Zahlen. Dieser Raum ist ständig geöffnet und wir können unseren Landsleuten nur empfehlen, ihn bei Gelegenheit zu besuchen. Nicht immer zugänglich war die extra für das Treffen aufgebaute Sonderausstellung über Tiegenhof, die in liebevoller Kleinarbeit vom Leiter des Museums, Herrn M ü n c h, zusammengestellt war. Neben dem würdig aufgestellten Gedenkbuch der Stadt Tiegenhof, in dem alle Verstorbenen und Vermißten festgehalten werden, sah man Postkarten des alten und uralten Tiegenhof, Notgeldscheine von 1917 und 1920 und sonstige Urkunden, Bilder und Holzschnitzereien des westpreußischen Pferdezüchters Albert S c h u l z, Petershagen, sonstige Dokumente und eine in Holz nachgebaute Wassermühle aus der Ordenszeit, wie sie in Orloff stand. Diese Gegenstände und was sich sonst noch zusammentragen läßt, soll beim nächsten Treffen wieder gezeigt werden.

Abends traf man sich dann zu einem geselligen Beisammensein in der wiederhergestellten schönen Stadthalle.Der Besuch war so erfreulich groß,daß buchstäblich kein Stuhl mehr frei war und viele eben nur an der Theke stehen konnten,wie früher bei Otto E p p in Platenhof. Überflüssig, zu erwähnen,daß dem alten Thofer Nationalgetränk, dem Stobb'schen Machandel,kräftig zugesprochen wurde.Der Abend stand im Zeichen der persönlichen Begegnung und des Wiedersehens mit alten Freunden und Nachbarn.
Aber auch die jüngere Generation,die Tiegenhof kaum oder nicht mehr kennt,traf beim 8.Treffen alte Bekannte von den früheren Treffen. Hoffen wir,daß das in Zukunft so bleibt. Das brachte auch der Vor - sitzende der Tiegenhöfer, Ott-Heinrich S t o b b e, in seiner Be - grüßung zum Ausdruck.Zur Freude der Tiegenhöfer konnte er auch be - grüßen:Herrn Bürgermeister K u h n e r t, den früheren Bürgermeister v.d. T w e r und als Vertreter von Stadtdirektor S c h i f f m a n n Herr Oberverwaltungsrat M a l e t z und Stadtamtmann K r e t s c h - m a n n, die beide schon besondere Beziehungen zu den Tiegenhöfern haben. Ein besonderen Gruß galt auch dem Vertreter des Wülfrather Turnerbundes, der die Patenschaft über den Männerturnverein Tiegenhof v. 1862 übernommen hat. Bürgermeister K u h n e r t, selbst heimat - vertriebener Schlesier, betonte u.a., daß die Tiegenhöfer einen goldenen gesunden Mittelweg gefunden hätten bei ihren Patenschafts - treffen zwischen Erinnerungsduselei und politischer Extremität. Er freue sich,daß die Tiegenhöfer in Wülfrath eine neue Heimat gefunden hätten.Abschließend sprach er die Hoffnung aus,daß diese Treffen nie kleiner würden als dieses gut besuchte und daß auch die Jugend in diese Gemeinschaft hineinwachsen möge. Die Ansätze seien vielver - sprechend. Auffallend sei die Zahl gerade junger Menschen. Viele Ehe- paare,von denen nur ein Partner aus Tiegenhof sei,seien dabei und haben z.T. sogar die Kinder mitgebracht.
Eine gute Kapelle und der Machandel OO sorgten dafür,daß der Morgen graute,bis die letzten die Stadthalle verließen.

Der Sonntag war internen Veranstaltungen der Tiegenhöfer vorbehalten. Alle trafen sich am Ehrenmal der Stadt Wülfrath,um einen Kranz nieder- zulegen.Pastor K u r o w s k i jun. betonte in seiner Ansprache u.a., daß es auch heute noch richtig sei,der Toten zu gedenken.Der Mensch, als Gegenwart sei fest eingebettel in der Vergangenheit,den Ahnen, und der Zukunft,den Kindern.Kein Mensch könne sich also aus der Vergangenheit lösen und könne sie verleugnen.

In der anschließenden Generalversammlung rief Ott-Heinrich Stobbe die Namen der Toten auf,die seit dem letzten Treffen verstorben sind.Stehend hörte die Versammlung manch einen altvertrauten Namen.

Anschließend gab er einen Geschäfts- und Kassenbericht,worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde, der darauf zurücktrat. Da Vorsitzender Ott-Heinrich S t o b b e aus beruflichen Gründen sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen konnte,wurden folgende Landsleute in den Vorstand gewählt: Erich T h o m s, Friedrich R a b e n h o r s t, Kurt Z y w i e t z und Günter J e g l i n,wobei die ersten beiden Landsleute es übernommen haben, die Verbindung zur Patenstadt fester zu gestalten, da sie in der Nähe wohnen. Der neue Vorsitzende Günter J e g l i n sprach zunächst im Namen aller Tiegenhöfer Landsmann Ott-Heinrich S t o b b e den Dank aus für sein bisheriges Wirken und knüfte daran die Hoffnung,daß er in einigen Jahren,wenn er seine neue Existenz gesichert habe,den Tiegenhöfer wieder zur Verfügung stehen werde.Er dankte aber auch allen,die zum Gelingen dieses Treffens beigetragen haben, besonders Stadtamtmann K r e t s c h m a n n, Wülfrath.

Mit dem Appell an alle Anwesenden,beim nächsten Treffen ? 2.-3.6.1973 wieder so zahlreich zu erscheinen,schloß der neue Vorsitzende die Generalversammlung.

Heimattreffen dieser Art lassen sich nur bei genügender Beteiligung gerade der jüngeren Generation durchführen,wie es bei diesem Treffen der Fall war.Abschließend kann gesagt werden,daß gerade auch dieses Treffen ein schönes Erlebnis für alle Teilnehmer,ob jung,ob alt, gewesen ist. In einem Brief,der den Vorstand vor kurzem von einem Danziger erreichte,der nur ein Jahr die Schule in Tiegenhof besucht hat,heißt es u.a.: .... vielmehr war ich beschleunigt von einer Reise zurückgekehrt,um noch nach Wülfrath zu Euch fahren zu können. ..... Es mag kurios klingen,aber es gibt kaum etwas in meinem Leben, was mich so gefesselt hat,als gerade dieses Tiegenhof,in dem ich so unwahrscheinlich schöne Stunden verlebt habe.Der Kreis der alten Klassenkameraden hat sich stark gelichtet, umso mehr hänge ich an dem Rest ..... Ich freue mich schon auf das nächste Treffen.
Eine 80 jährige Landsmännin schreibt: Es hätte mir bei unseren Tiegenhöfer Treffen etwas sehr gefehlt,wenn ich nicht im Heimatmuseum gewesen wäre und nicht an dem Gedenkbuch ein stilles Gebet für unsere Toten unseres Heimatstädtchen abhalten hätte können.

Deshalb bin ich Ihnen,von ganzen Herzen dankbar .....
Unvergeßlich wird es mir sein, als Sie die Kerzen anzündeten und dem Verweilen an dem Gedenkbuch eine besondere Würde gaben. Wülfrath, unser Treffen, ist immer ein Höhepunkt für mich.

Und mit beiden, alle Teilnehmer des 8, Treffens, die beim nächsten Treffen 1 9 7 3 wieder dabei sein werden.

Soweit ein Kurzbericht für die Landsleute, die nicht dabei sein konnten und die nicht die Berichte in " Unser Danzig " oder " Der Westpreuße " gelesen haben. Nochmals sei betont, daß wir den Verantwortlichen in Wülfrath nicht dankbar genug sein können für das Interesse,das sie unserer Sache entgegenbringen. Nur ihrer Hilfe ist es zu danken,daß wir ein solches Treffen überhaupt durchführen können.

Das, liebe Landsleute,war unser Bericht über das Jahr 1 9 7 1
Der Vorstand hatte sich in Wülfrath nochmals kurz zusammen gesetzt, hat aber inzwischen nicht mehr getagt, da die Entfernungen zu groß sind und die Kosten zu hoch.Aber wir sind trotzdem in den Vorbereitungen zu unserem Treffen 1 9 7 3. Dankenswerterweise hat sich die Marinekameradschaft Wülfrath erboten,die Ausgestaltung zu übernehmen. Wir hatten alle Tiegenhöfer gebeten,sich zu melden,die irgend etwas mit der Schiffahrt zu tun hatten, sei es in der Handelsmarine, sei es in der Kriegsmarine. Das Echo ist nicht überwältigend bisher. Darüber hinaus bitten wir auch, daß sich alle die melden, die in einer Kyffhäuser Kameradschaft Mitglied waren,sei es in Tiegenhof selbst oder Platenhof,Tiegenhagen,Orloff,Petershagen u.ä. Alles muß gesammelt werden,wer weiß näheres ?

Den Vorstand erreichte ein Schreiben des letzten Feuerwehrführers des Kreises Marienburg, Albert S c h i p p e l. Er braucht für eine Dokumentation des Löschwesens in Ost- und Westpreußen Angaben über die Wehren der Umgebung. Bitte, meldet Euch.

Diesen "Tiegenhöfer Nachrichten " liegt wieder eine Zahlkarte bei. Sie können sich denken,daß auch diese Ausgabe wieder Kosten verursacht, selbst wenn uns die Stadt Wülfrath dabei hilft. Denken Sie bitte an das inzwischen erhöhte Porto. Wir haben bei unseren Aufrufen um Spenden bei Ihnen immer ein offenes Ohr gefunden und danken für alle kleinen und großen Spenden im Namen unserer Heimatstadt. Bitte, vergessen Sie uns auch in diesem Jahre nicht.

Neues aus Wülfrath :

Der Wülfrather Turnerbund hatte uns zum 6.November 1971 zu seinem Stiftungsfest eingeladen.Herr Rabenhorst hat uns dabei vertreten. Der Wimpel des MTV Tiegenhof stand auf dem Vorstandstisch.

Neues aus Tiegenhof:

Die " Elbinger Nachrichten ", die jetzt in Uelzen erscheinen, schreiben: "Das Erntefest für den Kreis Elbing fand in diesem Jahr in Tiegenhof statt". Also 1971 ! Wahrscheinlich im früheren Haus der Volksgemeinschaft.

Wie schon 1964, so hat auch in diesem Jahr eine Gruppe von Tiegenhöfern unsere alte Heimat besucht: Frau Welke,Fräulein Zywietz und Robert Hinz.Einen ausführlichen Bericht werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Für heute so viel: Das Haus von Otto Hinz-Vorhofstraße/Schlosserstraße - ist abgebrochen und die Vorhofstraße ist geradeaus durch die Gärten verlängert.Dort sind Hochhäuser im Bau.Die Häuser Kornowski und Fritz Epp sind renoviert.Im Haus Schoko-Penner ist - wie 1964 - ein Frisör.Bei Hans Albrecht ein Schnellimbiß. Bei Erich Katt ist wieder eine Gaststätte.Robert Hinz hat dort sehr gut und billig gegessen.

Mit nochmaligen allen guten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und das Neue Jahr 1 9 7 2

Ihre Vertretung der Stadt
T i e g e n h o f

Günter J e g l i n

Friedrich Rabenhorst - Erich Thoms - Kurt Zywietz

- . - . - .- . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - . - .

Bitte,teilen Sie uns beim Wohnungswechsel Ihre neue Anschrift mit. Nennen Sie uns auch die Anschriften Ihrer Kinder und Nachbarn aus der Heimat.
Anträge zur "Eintragung in das Gedenkbuch der Stadt Tiegenhof" fordern Sie bitte bei unserem Landsmann Kurt Zywietz,24 Lübeck, Mühlenbrücke 2 an.

Erinnern wir uns:

Wie alle Heimatvertriebenen haben wir mit unserer Heimat nicht nur alle materielle Güter verloren, sondern auch sozusagen alle ideellenWerte, die nur in der Heimat unter Landsleuten werden und wachsen konnten. Dazu gehören nicht zuletzt auch die mundartlichen Eigenarten unserer Heimatsprache. Unsere Jugend kennt diese Eigenarten schon gar nicht mehr und wir Älteren und Alten vergessen sie, weil wir sie nicht mehr hören und auch nicht mehr gebrauchen. Und sollten wir sie einmal gebrauchen, dann werden wir erstaunt angesehen. Auch bei den Patenschaftstreffen in Wülfrath hört man unsere Mundart und deren Spezialausdrücke zwangsläufig immer seltener, wie z.B.:

Nuscht	für	nichts
Obsternatsch	"	widerspenstig
Pacheidel	"	kleines Paket
pannjebratsch	"	auf Du und Du stehen
plachandern	"	sich unterhalten
porren	"	drängen
puschei'che machen	"	liebkosen
Reißmandichtig	"	Rheumatismus
Rotzkodder	"	Taschentuch
Kodder also	"	Tuch
sachte, sachte	"	nur die Ruhe macht's
Schäggert	"	Jacke, Jackett
Schlubberchen	"	Schluck
bedeiweln	"	überreden
bedammelt	"	betäubt sein
benuscheln	"	sich betrinken
im Stiem sein	"	betrunken sein
Eduard juckt	"	Durst haben
betuddern	"	liebevoll bemuttern
dreej	"	trocken
mit dem Zislaweng	"	mit Schwung
dwatsch	"	dammlich, dumm
dußlich	"	dumm
Dussel	"	Dummer
Dusel	"	Glück, Schwein haben
schucker	"	dumm
flutschen	"	leicht gleiten
Tammchen	"	dicker Strich
betonn ihm	"	verhau ihn
verbiestert	"	verirrt
Drussel	"	Faden, Leine
Lomm	"	Kahn
Janker	"	Appetit
stuckern	"	schütteln
moi gommas	"	ach herrje
klüngen	"	treten
peddeln	"	treten, gehen
Dittchen	"	10 Pfennig
pluster dir man ob	"	reg' Dich nicht auf oder gib nicht so an
inne Wonz sein	"	in Wut sein
Marjellchen	"	Mädchen

Sehr selten hören wir noch die in Westpreußen (z.T. auch in Ostpreußen) beliebte Diminutivform, nämlich Duchen für Du, Jungchen für Junge, Freileinchen für Fräulein und das schon erwähnte Marjellchen für Mädchen, die schon der in Danzig geborene Trojan (1837 - 1915) besungen hat:

Duchen

In der Großstadt durch die Menge
ging ich hin in dem Gedränge
jüngst auf einem eil'gen Gang
als es in das Ohr mir klang:
"Hör mal, Duchen!"

Wer so sprach, gleich nahm ich's wahr
just vorüberging ein Paar,
Mann und Frau, an mir, zum Mann
sprach die Frau, die so begann:
"Hör mal Duchen!"

Duchen - gleich füg ich's hinzu
ist Verkleinerung für "Du".
Also drückt man gern sich aus,
wo mir stand mein Vaterhaus,
obern an dem Ostseestrande,
dort in meinem Heimatlande,
wo der Menschen Sprache so
traulich klingt wie nirgendwo
sonst auf Gottes weiter Welt,
und mir drum so sehr gefällt.
Dorther müssen sein die zwei,
dachte ich, die da geh'n vorbei.

Augenblicklich vor mir stand
mein geliebtes Heimatland,
Korngefilde, Meer und Wald
und die Stadt, ehrwürdig alt,
alles hell im Sonnenlicht
und manch liebes Angesicht.
Alles dieses nahm ich wahr,
und als lange schon das Paar
im Gedränge sich verloren,
klang es noch mir in den Ohren:
"Hör mal, Duchen!"

Unser Landsmann Robert Hinz hat einige Flaschen Stobbe'schen Machandel gestiftet, die wir mit einem Ratespiel vergeben wollen. Wir hoffen, Ihnen damit eine Freude zu machen und Sie anzuregen, über unsere Heimat nachzudenken.

Frage 1 : Tiegenhof liegt fast genau auf der Mitte eines Deltas

a) der linke, westliche Flußarm heißt . . . . . .

b) der rechte, östliche Flußarm heißt . . . . . .

Frage 2 : Tiegenhof liegt an der Tiege

a) sie mündet bei . . . . . .

b) in . . . . . .

c) sie entspringt etwa bei . . . . . .

d) sie heißt dort . . . . . .

Frage 3 : Das Tiegenhöfer Heimatgetränk, den Stobbe'schen Machandel, gibt es seit. . . . . .

Frage 4 : Für einen Mann hatten wir in der Heimat viele Schimpfworte auf "L". Nur diese sind gefragt, nicht also "dwatscher Kreet", sondern

. . . . . .

. . . . . .

Antworten auf einer Postkarte an

Vertretung der Stadt Tiegenhof
Günter Jeglin

238 Schleswig

Regenpfeiferweg 21

Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Damit sich jeder mit seiner Familie usw. über Weihnachten über die Fragen unterhalten kann, ist der Einsendeschluß auf den

15. Januar 1972

festgesetzt.

Die Gewinner erhalten Nachricht. Viel Spaß und guten Erfolg !